Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

186 (10.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 186. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 10. August 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Zum Bochumer Schienenstempelprozeß wird in der freisinnigen Breslauer Zeitung bemerkt: „Je länger sich eine Verhandlung, wie sie in Essen stattgefunden hat, hinzieht, desto mehr ist die Möglichkeit gegeben, die falschen Behauptungen, welche sich sub judice befinden, zu wiederholen. Unserem Strafverfahren fehlt eine Einrichtung, die man in England für unentbehrlich hält. Dort ist die Möglichkeit gegeben, von einem Angeklagten Kaution für sein Wohlverhalten zu fordern. Zu diesem Wohlverhalten gehört es auch, daß, nachdem einmal eine die Ehre anderer Personen berührende Behauptung zum Gegenstande eines Beweisverfahrens geworden ist, diese Behauptung nicht wiederholt werden darf, bis das Beweisverfahren beendigt ist. Gegen diese Regel hat Fusangel verstoßen und verstößt Ahlwardt. Die möglichste Beschleunigung des Verfahrens ist das einzige Mittel, diesem Treiben entgegen zu wirken." Der Gedanke, die „Kaution für Wohlverhalten" in unsere Gesetzgebung einzuführen, ist sehr der Erwägung werth. Der ultramontane Westfälische Merkur lehnt ihn aber, als auf eine „Minderung der Preß- und Redefreiheit hinauslaufend", ab. Natürlich, was würde aus den ultramontanen Demagogen auch werden, wenn sie nicht mehr lustig darauf los verleumden und beschimpfen könnten.

□ **Karlsruhe**, 9. Aug. In der Offenburger Zeitung ruft Pfarrer Wacker der liberalen Presse zu, sie solle doch einmal sagen, wer undankbar gegen Bismarck sei. Das ist nun wieder eine jener Heucheleien, wie wir sie in den Kaplansblättern fast täglich finden. Unausgesetzt schimpfen dieselben über den Schöpfer des deutschen Reiches, sie nennen seine geistreichen Auslassungen greisenhaftes Geschwätz, behaupten von ihm, er sei ein „Vaterlandsverräther", ein „Reichsnörgler", ein „Rebell gegen den Kaiser", er habe „seinen Ruhm nur seinen Erfolgen zu verdanken und für diese gebühre anderen Männern das Verdienst", u. s. w. u. s. w. Herr Wacker selbst steht in diesem Schimpfkorps in erster Reihe und er fragt noch, wer denn undankbar gegen Bismarck. So was kann nur in ultramontanen Blättern von ultramontanen Schwätzern den ultramontanen Lesern geboten werden.

♂ **Berlin**, 8. Aug. S. M. der Kaiser hat die Wahl des Geschichtsmalers Professors Karl Becker zum Präsidenten der königl. Akademie der Künste in Berlin für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 bestätigt. — Der Rücktritt des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, Grafen Szechenyi, von seinem hiesigen Posten steht in Kürze bevor. — Zur Erleichterung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks sind die preußischen Standesbeamten ermächtigt worden, in Angelegenheit des Heeresersatzes statt der Geburtsregisterauszüge vereinfachte Bescheinigungen anzuwenden. — An der Berliner Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß hierselbst ein Cholerafall vorgekommen sei. Das Gerücht ist grundlos.

N. **Berlin**, 8. Aug. Bei den bevorstehenden Ersatzwahlen zum Reichstag bietet das Zentrum in zwei nahe bei einander liegenden Wahlkreisen wieder einmal das Schauspiel seiner unerreichten wahltaktischen Vielseitigkeit, nämlich in den beiden schlesischen Wahlkreisen Löwenberg und Sagan. In beiden Wahlkreisen hat das Zentrum keine Aussicht, mit eigenen Kandidaten durchzudringen, was daher auch nicht versucht wird, wohl aber können die ultramontanen Wähler, namentlich in dem Wahlkreis Löwenberg, bei Stichwahlen entscheidend in's Gewicht fallen. Die beiden, den Parteiverhältnissen nach ziemlich ähnlich zusammengesetzten Wahlkreise waren zuletzt, unter wesentlicher Mithilfe des Zentrums, deutschfreisinnig vertreten. Jetzt hat das Zentrum beschlossen, im Wahlkreis Löwenberg den konservativen, in Sagan den deutschfreisinnigen Kandidaten zu unterstützen. Kann man die Gegensätze innerhalb einer Partei drastischer zum Ausdruck bringen, als es hier in der allernächsten Nachbarschaft bei wesentlich gleichartigen Verhältnissen geschieht? Und eine solche Partei, die unaufhörlich zwischen der äußersten Rechten und der äußersten Linken umherschwankt, soll ein zuverlässiger politischer Faktor sein!

Berlin, 8. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. verzeichnet einen Artikel des Hamb. Korresp., nach welchem sich unter den zur Erörterung zwischen dem Reichsschatzsekretär und den Finanzministern der Einzelstaaten stehenden Vorschlägen auch einer über höhere Besteuerung des Tabakverbrauchs befinde, während die Abänderung der Branntweinsteuer eine bevorzugte Stellung bisher nicht einnehme.

* **Stettin**, 7. Aug. Fürst Bismarck hat gestern Nachmittag in Begleitung seiner Gemahlin, auf der Fahrt von Schönhausen nach Naugard begriffen, wo er seinem Bruder einen Besuch abstatten will, unseren Bahnhof passirt. Die Ostseeztg. berichtet: Auf dem Bahnsteig harrte schon lange vorher eine zahlreiche Menschenmenge. Als der Zug einlief, entstand ein beängstigendes Gedränge. Der Fürst befand sich bei der Ankunft des Zuges im Hintergrunde seines Wagens, kam jedoch, sobald der Zug hielt, entblößten Hauptes an das offene Fenster, von Hurrahrufen des Publikums begrüßt. Auch die Fürstin, mit Hut und Mantel angethan, erschien an einem zweiten Fenster und wurde in gleicher Weise begrüßt. Dem Fürsten wie der Fürstin wurden von den anwesenden Damen Blumensträuße überreicht, von einigen Damen, die nicht bis zum Wagen vorzudringen vermochten, wurden Blumen in den Wagenabtheil geworfen. Unzählige Hände, namentlich von den zunächst stehenden Damen, streckten sich dem Fürsten entgegen und dieser bemühte sich, alle diese Hände zu ergreifen und zu schütteln. Ein Bekannter der fürstlichen Familie, Rittergutsbesitzer v. Blumenthal-Staffelde, begab sich in den Wagen, um sich mit dem Fürstenpaare zu unterhalten. Die Draußenstehenden stimmten inzwischen das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" und später „Die Wacht am Rhein" an. Auf den Gesang folgten wiederum brausende Hochrufe, bald auf den Fürsten und die Fürstin, bald auf den „alten Kanzler". Der Fürst und die Fürstin dankten unablässig für die ihnen dargebrachten Huldigungen. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde wurde die Reise über Stargard fortgesetzt. Hinsichtlich des Betretens des Bahnsteiges war nach der Stett. Ztg. Seitens der Polizei der Befehl ergangen, das Publikum nach Belieben gewähren zu lassen und nur etwa entstehende Unordnungen zu verhindern, welche Maßregel gewiß durchaus richtig war.

Wilhelmshafen, 8. Aug. Der Kaiser traf um 5 Uhr von England hier ein.

⊻ **Aus Württemberg**, 8. Aug. Die zweiten Beamten der Kameralämter des Landes führen von jetzt an den Titel „Finanzamtmann". Den seitherigen Titel „Kameralamtsbuchhalter" führen in Zukunft nur noch diejenigen Beamten derselben Befugniß, welche nur die niedere Prüfür den Finanzdienst bestanden haben. Die höheren Kandidaten haben 2 Jahre Referendarzeit statt des seitherigen einen Jahres. (Auch die badischen Kameralisten streben nach den Beschlüssen der Offenburger Generalversammlung bekanntlich ebenfalls andere Titel an. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn.

Linz, 8. Aug. In der heutigen Generalversammlung des katholischen Schulvereins eiferte Obmann Schwarz gegen den Judenliberalismus, die infernale Presse und das Freimaurerthum. Das jetzige Parlament werde die katholische Schulreform nicht durchführen; das Volk selbst müsse den Kampf aufnehmen. Graf Stolberg sprach sich, lt Frkf. Ztg., gegen Atheismus und Sozialismus aus, gegen Beides wäre die christliche Schule das wirksamste Bollwerk.

Schweiz.

□ **Zürich**, 8. Aug. Die sozialdemokratische Partei entfaltet auf die bevorstehenden Wahlen in der neuen Stadt Zürich eine große Rührigkeit. Während diese Leute sich früher mehr oder weniger zu der bescheidenen Rolle verstanden, den Demokraten Heerfolge zu leisten und dafür ab und zu mit einer Entschädigung bedacht zu werden, haben sie sich nunmehr selbständig gemacht und erklären den andern Parteien, wie sie es haben wollen. Die Sache soll nach der Meinung der Sozialdemokraten so eingerichtet werden, daß sie im Stadtrath (9 Mitglieder) 1 Mitglied und im großen Stadtrath (119 Mitglieder) 28 Mitglieder haben, und daß in beiden Körperschaften die Demokraten und Sozialdemokraten zusammen die Mehrheit bilden. Es ist sehr fraglich, ob die Liberalen auf diesen Kompromißvorschlag, wie die Sozialdemokraten denselben zu nennen belieben, eintreten werden. Es wäre dies einem politischen Selbstmord zu vergleichen. Daß die Sozialdemokraten in dem neuen Zürich ihr Haupt mehr erheben würden als anderswo, war zu erwarten; aber so kühn dachte man sich die Forderung doch nicht. Hoffentlich werden die Liberalen fest zusammenstehen, um dem Vormarsch der Sozialdemokraten zu begegnen.

Bern, 8. Aug. Der Präsident der Regierung des Kantons Basel-Land, Brodbeck, ist in Liestal gestorben.

Frankreich.

♀ **Paris**, 8. Aug. Im Matin behandelt heute Em. Arene die Präsidentenfrage, die obenan auf der Tagesordnung bleibt, in seiner gewöhnlichen heiteren Art und Weise. Er belustigt sich über die Heuchelei Derjenigen, welche vorgeben, nur für das republikanische „Prinzip" zu kämpfen, obwohl sie es im Stillen auf Carnot abgesehen haben. Das Prinzip ist trefflich; alle Prinzipien sind trefflich, so lange man sie nicht anrührt; erst wenn es an ihre Anwendung geht, werden sie unangenehm — besonders, wenn man sie vorzeitig anwenden will. Arene gehört nicht zu Denjenigen, die Carnot für die Präsidentschaft in Vorschlag gebracht haben; er stimmte bei dem ersten Wahlgange nicht einmal für ihn. Aber als das Wahlergebniß nicht mehr zweifelhaft war, begegnete er ihm in den Sprechräumen und sagte: „Meine besten Glückwünsche, Herr Präsident!" — Carnot antwortete einfach mit einem Händedruck. „Ich verspreche Ihnen mein Bestes zu thun." — „Offenbar", meint Arene, „war das nicht eines der geschichtlichen Worte, die man in Erz oder Marmor meißelt, aber es wurde mit aufrichtiger Bewegung gesagt. Und dieses Wort hat seinen ganzen Werth dadurch empfangen, daß es auf's Treueste gehalten worden ist. Wir haben seit jenem Tage einen Präsidenten, welcher der Republik zu hoher Ehre gereicht. Und jetzt, zwei Jahre, ehe sein Amt abgelaufen ist, sagt alle Welt ihm Lebewohl. Ich verstehe wohl: es liegt nichts Persönliches darin, es handelt sich blos um das Prinzip. Das Unglück ist, daß wenn man sich auf ein Prinzip stützt, sich unter demselben immer Jemand befindet, dem man wehe thut. Sobald das Prinzip sich einmischte, bekam die Angelegenheit einen persönlichen Karakter. In dem braven Publikum, das wir zu lenken glauben, obwohl es stets nach seinem eigenen Kopfe handelt, fragt man sich: „Was bedeutet denn dieser Feldzug gegen den Präsidenten?" Und wenn wir antworten: „Nein, es gibt keinen Feldzug gegen den Präsidenten; es handelt sich um das Prinzip!" — so sagt das Publikum mit Recht: „Laßt mich mit euerem Prinzip in Ruhe!" Welche Schlußfolgerung hat man aus dem Allen zu ziehen? Ich kann nur die meinige geben: Wenn ich Präsident der Republik wäre, so ginge ich am Schlusse meines Mandats fort, wenn alle Welt mich aufforderte zu bleiben, denn es läge alsdann nichts Persönliches gegen mich vor. Aber wenn so viele Leute mich, mit dem Prinzip in der Hand, zum Fortgehen aufforderten, so bliebe ich. Dies, lieber Nanc, ist meine bescheidene Ansicht, und ich gehöre nicht zur „Umgebung".

♀ **Paris**, 8. Aug. Gestern sind die zur Vervollständigung der Generalräthe erforderlichen Stichwahlen vollzogen worden, sie haben den Sieg der Republikaner verstärkt. Es waren ihrer 120; bei den 111 bisher bekannten gewinnen die Republikaner 21 Sitze. Die Bedeutung dieser Kundgebung des allgemeinen Stimmrechts ist somit zur Genüge festgestellt, von den Einzelheiten der gesterigen Abstimmung verdient besonders eine Erwähnung: die Mehrheit im Generalrath des Indre-Departements wird dadurch von rechts nach links verschoben, daß Wilson im Kanton Montresor gewählt worden ist. — Im Nord-Departement ist der häufigen Ausstände wegen eine Verstärkung der Truppen für befunden worden. In Arras wird künftig eine Artillerie-Abtheilung mit dem 33. Linien- und dem 3. Genie-Regiment Garnison halten, und die Garnison von Maubeuge soll nach Vollendung der dortigen Kasernenbauten um ein ganzes Dragoner-Regiment bereichert werden.

Italien.

* **Rom**, 8. Aug. Die Gendarmen von Perugia haben einen Mann verhaftet, welcher nach Angabe der Bauern unmittelbar nach dem Eintreffen des vorgestrigen Eilzuges in Assisi mit blutigem Gesichte querfeldein geflohen sei. Da bei ihm ein blutiges Schnappmesser vorgefunden wurde und das Gesicht voll Blutschrammen ist, vermuthet man in demselben den Mörder des Bischofs von Foligno.

Großbritannien.

* **London**, 8. Aug. Unterhaus. Nach Verlesung der Thronrede trat das Haus in die Adreßdebatte ein. Barton beantragte, von Croß unterstützt, die Adresse zur Beantwortung der Thronrede. Die Redner beglückwünschten die Regierung zu der erfolgreichen Gesetzgebung und forderten die Opposition auf, sich über Homerule zu erklären. Asquith beantragte ein Amendement zur Adresse, worin erklärt wird, die Regierung müsse das Vertrauen des Unterhauses und des Landes besitzen. Die gegenwärtige Regierung besitze dieses Vertrauen nicht, dies sei die Frage, welche zum Austrag gebracht werden müsse. Jeder andere Gegenstand sei unerheblich. Burt unterstützte das Mißtrauensvotum. Goschen erklärte, Asquith sei bemüht, die Debatte auf die engsten Grenzen zu beschränken, aber Burt sei nicht darauf eingegangen. Die Mehrheit Großbritaniens habe von Neuem sich gegen die Abtrennung Irlands erklärt. Unmöglich sei es, beim beabsichtigten Schweigen über Homerule zu verharren. Die Gegnerpartei sei nicht homogen. Unbekannt sei es, ob Gladstone sich die Zustimmung aller unabhängigen irischen Nationalisten oder der Arbeiterpartei sichern könne. Falls Homerule angenommen, würde sie von der Irenpartei der Mehrheit des Königreiches aufgezwungen werden. Die Unionisten hatten die Pflicht, in der bevorstehenden Session und stets gegen die Desintegrirung britischer Institutionen zu kämpfen. Mactarthy bekämpfte die irische Politik, die in einer fortlaufenden Vergewaltigung bestehe. Von der Opposition fordere Redner die Versicherung, daß, falls dem irischen Volke von dieser Seite die Aussicht genommen würde, daß die Homerulebill annehmbar sei, deren Annahme von der Gladstone'schen Regierung mit aller Energie gefördert werden solle und daß sie, falls sie vom Oberhause verworfen werden solle, im Vordergrunde der liberalen Gesetzgebung bleibe. Redner betonte ferner die Nothwendigkeit einer Untersuchung bezüglich der Exmissionen von Pächtern und bezüglich derjenigen Irländer, die wegen politischer Vergehen gefangen gehalten würden. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß das Zwangsgesetz aufgehoben und inzwischen bis zur völligen Aufhebung suspendirt würde.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 8. Aug. Der Verkehrsminister, Witte, eröffnete heute auf der Eisenbahnstation Grjasi eine Volksküche, wodurch täglich 3000 durchreisende Arbeiter gespeist werden können. Nach den vom Minister auf seiner Besichtigungsreise gemachten Erfahrungen gab der Mangel an genügender entsprechender Nahrung für die zahlreichen, unter die Zwangssperre gestellten Personen sehr häufig Anlaß zu vorgekommenen Unruhen.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 8. Aug. In der Ortschaft Platana bei Trapezunt erkrankten und starben gestern zwei Personen an der Cholera. Im Lazarethe befinden sich gegenwärtig sechs Cholerakranke; sieben sind bis jetzt daselbst gestorben. Ein starker Militärkordon ist errichtet worden.

Afrika.

* **Tanger**, 8. Aug. (Reutermeldung) Die Feindseligkeiten zwischen den Regierungstruppen und den Angheras sind heute eingestellt. Ihre Wiederaufnahme wird für morgen oder Mittwoch erwartet.

Baden.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Der Berliner Hofbericht meldet: S. Gr. H. Prinz Max von Baden, Sekondleutnant im Garde-Kürassierregiment, ist von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. In der Karlsruher Korrespondenz eines außerbadischen Blattes finden wir folgende Bemerkungen über die Ultramontanen: Der oppositionelle Ansturm in den Zentrumsblättern verbindet sich neuerdings mit einigem Aerger. Man kann doch nicht umhin, einzusehen, daß es nicht ganz leicht ist, Ministerien in Baden nach Belieben zu beugen und zu brechen. Die Erklärung des Gesammtministeriums in der Klosterfrage muß nun aber wohl oder übel so gebucht werden, daß ein beliebiges Zurückweichen von einer solchen, vor der Kammer abgegebenen und mit bestimmten Gründen belegten Kundgebung nicht zu erwarten ist. Die Zentrumsführung gibt sich nun zwar den Anschein, als ob man mit der Schaffung einer ultramontan-demokratischen Kammermehrheit von einigen Stimmen darin sofort Wandel eintreten müßte. Das ist aber keineswegs der Fall; denn etwaige rabiate parlamentarische Schritte des Zentrums würden um solchen Zieles willen weder von den Konservativen, noch von den Demokraten, wahrscheinlich am allerwenigsten von den Sozialisten mitgemacht werden. Mit dieser Lage hat das badische Zentrum zu rechnen, mag es nun wollen oder nicht. Wahlagitation und praktisch-staatliche Erfolge sind bekanntlich zwei sehr verschiedene Dinge. Diese Wahrheiten sind als Thatsachen zu beherzigen, wie man auch sonst zur Klosterfrage sich stellen mag.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. In der Köln. Ztg. ist zu lesen: Von verschiedenen Seiten, namentlich auch aus den Badeorten gehen uns Klagen zu, daß der Preis des Brotes im Einzelverkauf trotz der außerordentlich gesunkenen Getreidepreise noch immer außerordentlich hoch ist. Wir wollen deßhalb nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß an der Berliner Börse beispielsweise der Preis für Waizen auf 165 M., der für Roggen auf 157 M. gesunken ist. Der Durchschnittspreis für Roggen hat während der Jahre 1881—1886 163, von 1870—1880 gar 176 und von 1860—1870 155 M. betragen; der Durchschnittspreis für Waizen belief sich 1887 auf 164, während der Durchschnittspreis von 1850—1859 204, von 1860—1869 205, von 1870—1879 222, von 1880—1889 185 M. betrug. Die Bäcker haben daher allen Anlaß, mit dem Gewichte und dem Preise ihrer Brote der jetzigen Preisbewegung des Getreides zu folgen.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Mit Bezugnahme auf die jüngste Veröffentlichung des Herrn Prof. Böhtlingk in unserer gestrigen Nummer schreibt uns derselbe: In meiner „Abwehr", wie Sie dieselbe in dem gestrigen Mittagsblatt brachten, ist ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen. Der Badische Beobachter hatte in seinem Ausfall gegen mich behauptet, daß ich mich in meinen Vorträgen „frivoler und haarsträubender" Aeußerungen gegen die kathol. Kirche schuldig gemacht hätte und dabei selbst in einer Klammer hinzugefügt: — „gegen die kathol Kirche", oder „wenn man will: römisch-katholische Hierarchie" — Ich führte diesen typischen Satz an und fügte hinzu: „Demnach nicht gegen die katholische Kirche als solche!" Statt demnach ist dennoch gedruckt worden, an Stelle des Fragezeichens, welches folgte, mußte überdies ein Ausrufungszeichen stehen. Katholische Kirche und römisch-katholische Hierarchie mögen für die Herren im Beobachter ziemlich dasselbe bedeuten, ich pflege als Geschichtsschreiber zwischen beiden so bestimmt zu unterscheiden, wie etwa zwischen dem Königreich Preußen und der

preußischen Bureaukratie, ein Unterschied, auf den in unseren Tagen, wie einst der Freiherr von Stein in den seinigen, kein Geringerer als Bismarck selbst mit allem Nachdruck hinweist. Wäre z. B. der Herr Pfarrer Wacker die Verkörperung der katholischen Kirche als solcher, so würde bei meiner Kritik derselben allerdings verzweifelt wenig Gutes übrig bleiben.

+ **Baden**, 8. Aug. Die von dem internationalen Komite für Abhaltung von Trabrennen in Baden veranstaltete Pferdeverloosung dient dem hochbedeutsamen Zwecke, die vaterländische Pferdezucht zu heben und zu veredeln. Dieselbe enthält außer einer größeren Anzahl mittlerer und kleinerer Gewinne einen Haupttreffer im Werthe von 10,000 Mark, einen ferneren von 5000 M., 10 von je 2500 Mark 2c. Die Ziehung findet schon im Monat September d. J. statt. Der Preis des Looses beträgt nur 1 M. Die Loose sind an allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Es empfiehlt sich für Wiederverkäufer, sich baldigst mit Loosen zu versehen. Die Hauptniederlage dieser Lotterie ist dem Bankhause A. Molling in Baden übertragen worden.

Ettlingen, 8. Aug. Die zu Ehren der Herren Geh. Regierungsrath Kopp und Oberrechnungsrath Werr veranstaltete Abschiedsfeier hat am verflossenen Samstag Abend im Gasthaus zum Hirsch stattgefunden. Aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft waren hierzu zahlreiche Theilnehmer erschienen — das Offizierkorps der hiesigen Unteroffizierschule war gleichfalls vertreten — und kann aus dieser regen Theilnahme mit Recht geschlossen werden, wie sehr beide scheidende Herren hier beliebt waren. Dieser Zuneigung der hiesigen Einwohnerschaft gaben, dem Mittelbad. Kurier zufolge, die ausgebrachten Trinksprüche denn auch beredten Ausdruck. Gerichtsnotar Schlinkhofer, Stadtpfarrer Spengler und Major Pagenstecher hielten Abschiedsreden auf die Scheidenden und deren Familien, wobei allerdings das Bedauern durchklang, solche Herren, die ihres Amtes tüchtig walteten und für Jedermann wohl gesinnt waren, von hier scheiden zu sehen. Unsere Liedertafel hat in ihrer entgegenkommenden Weise ihr Scherflein zum Gelingen des Ganzen beigetragen und brachte unter Anderem im Verein mit der Kapelle der hiesigen Unteroffizierschule, die unermüdlich ihre Klänge erschallen ließ, Stücke aus dem Jubiläumskonzert zum Vortrag, die sich allem Dargebotenen würdig anschlossen. Für leibliche Erquickung war durch einen guten Stoff Huttenkreuzbräu, vom Faß geschenkt, bestens gesorgt und waren diese gemüthlichen Stunden, gewürzt durch Rede, Sang, Klang und Stoff, nur zu bald verrauscht. Unsere besten Wünsche für ferneres Wohlergehen begleiten die scheidenden Herren in ihren neuen Wirkungskreis.

Badenweiler, 8. Aug. In der diesjährigen Kur- und Badesaison mangelt es keineswegs an gesellschaftlichen Unterhaltungen. Es vergeht fast kein Abend, an dem der Kursaal nicht belegt ist. Neben den regelmäßigen Konzerten der Kurkapelle finden oft wöchentlich zwei Mal solche von Militärkapellen aus der Umgegend statt, an einem Abend in der Woche spielt die Theatergesellschaft aus Mülhausen i. E., welche sich stets guten Besuches ihrer Vorstellungen erfreut, ein Abend ist Réunion, wo bei den lieblichen Klängen der Kurkapelle dem Tanzvergnügen gehuldigt wird und an den noch übrig bleibenden Tagen der Woche bemühen sich fremde Künstler, mit ihren Leistungen die Kurgesellschaft zu ergötzen. Daß bei einer derartig reichen Auswahl von zu Gebote stehenden Vergnügungen nicht alle Veranstaltungen so gut besucht sein können, wie es die Veranstalter derselben wünschen und daß der finanzielle Erfolg derselben oft hinter den gehegten Erwartungen zurückbleibt, liegt auf der Hand. Aber auch nur gediegene Leistungen finden unter solchen Umständen Zuspruch und wer nicht das Beste vom Guten bietet, findet keine genügende Befriedigung. Zu diesen Ausnahmen zählt an erster Stelle das am letzten Samstag veranstaltete Konzert der Frau Hoeck-Lechner, Konzertsängerin, des Herrn Hofkapellmeisters Vinzenz Lachner und des großh. Hofmusikus Bühlmann, alle aus Karlsruhe. Die Leistungen waren ganz vorzügliche, das Beste, was wir diesen Sommer hörten. Das zahlreich erschienene Publikum war entzückt von diesen künstlerisch vollendeten Vorträgen und spendete dankbar reichen Beifall. Solche Namen, wie die der eben genannten Wirkenden und so gediegene Leistungen werden auch stets ein zahlreiches, dankbares Publikum anziehen.

Titisee, 8. Aug. Unser beliebter Luftkurort Titisee im oberen Höllenthal beherbergt jetzt und schon längere Zeit eine so große Anzahl Fremder und Kurgäste, daß es schwer hält, noch ein Unterkommen zu finden. Die schon längere Zeit anhaltende günstige Witterung lockt denn auch eine sehr große Anzahl Ausflügler nach des Schwarzwalds Höhen, dessen stärkende Tannenwaldluft nicht genug geschätzt werden kann. Versäume daher Niemand, dem schönen Schwarzwalde seinen wohlverdienten Besuch abzustatten.

Walldürn, 8. Aug. Der dritte und letzte Grünkernmarkt war heute nur von wenigen Käufern, dagegen von ziemlich vielen Verkäufern besucht. Die Waare war schön. Der Preis bewegte sich für den Zentner von 16—19 M. Es sind noch große Vorräthe vorhanden und wäre zu wünschen, daß mehr Käufer hier einträfen. — Am letzten Samstag sollte hier, Nachmittags 4 Uhr, eine Trauung vor sich gehen. Als der Bräutigam, ein Dienstknecht aus der Nähe, sich in der Wohnung der Braut nicht zur Zeit einstellte, so machte sich die Braut auf die Suche. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Bräutigam mit der Bahn 1/4 Stunde zuvor abgereist war. Der Kuchen mußte ohne Bräutigam verzehrt werden. — Lederhändler Haas von Bödigheim fiel vom Scheuergebälk auf die Tenne und verletzte sich so schwer, daß gestern der Tod eintrat.

* **Aus Baden**, 10. Aug. Der Seegau-Militärvereinsverband hält am Sonntag, den 21. August, seinen 3. Kriegertag in Meersburg ab, wozu auch an S. K. H. den Großherzog eine Einladung ergangen ist. Die Delegirtenversammlung wird Vormittags 10 Uhr in der Turnhalle stattfinden. — Der Schwarzwälder Bankverein in Triberg hat im ersten Semester des laufenden Jahres einen Umsatz von 16,757,000 M. (gegen 14,330,000 M. vom 1. Jan. bis 30. Juni 1891) und einen Reingewinn von 40,176 (gegen 28,900 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres) zu verzeichnen. — Der diesjährige (16.) Gautag des Verbandes der Gewerbevereine im Kreise Mosbach findet Sonntag, den 11. September, in Hardheim statt. — Der Gemeinderath Weinheim hat sich nunmehr einverstanden erklärt mit dem Beschlusse der letzten Generalversammlung der Fischer- und Schiffergenossenschaft, den Winterhafen nebst anliegendem Gelände an den Staat abzutreten, der ihn zu einem Floßhafen umzubauen gedenkt und zu den Kosten einen Beitrag von 130,000 M. leisten soll. — Der auf 9. August fallende Viehmarkt in Bühl mußte wegen der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der ganzen Gegend unterbleiben. — An der kleinen Rheinbrücke in Kehl wurde vorgestern Vormittag die Leiche eines Unbekannten mit einer Schußwunde am Kopfe aufgefunden. Es wird vermuthlich Selbstmord vorliegen. — In Weingarten erhängte sich vorletzte Nacht ein dortiger Arbeiter. Ueber die Veranlassung zu diesem unseligen Schritte ist bis jetzt nichts bekannt.

II. Verbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes.

S. Heidelberg, 8. Aug.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr nahmen die Verhandlungen des zweiten Verbandstages unter zahlreicher Betheiligung im großen Saale des Rathhauses ihren Anfang. Nach einer Begrüßung der anwesenden Bäcker durch Herrn Ditteney Namens der hiesigen Genossenschaft hieß Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens Namens der Stadt mit einer herzlichen Ansprache die Gäste willkommen, in welcher Redner vor Allem der Genugthuung Ausdruck gibt, daß die Wahl auf Heidelberg als Versammlungsort gefallen und daran den Wunsch knüpft, die Bestrebungen der Fachgenossen um die Hebung und Weiterentwickelung dieses Gewerbezweiges möchten von dem schönsten Erfolge gekrönt sein und die besten Früchte tragen. Welch' ein erheblicher und erfreulicher Fortschritt jetzt schon zu verzeichnen sei, dafür biete die prächtig gelungene Ausstellung den sprechendsten Beleg, die der Umsicht und Energie ihrer Veranstalter alle Ehre mache und für den Fachmann wie für den Laien gleich belehrend und anregend sei. Alle, welche sich um das Gelingen des Werkes verdient gemacht haben, insbesondere auch die großh. Regierung, verdienten den wärmsten Dank für ihre Bemühungen und Unterstützung der guten Sache. Mit dem nochmaligen herzlichen Wunsche für einen förderlichen, gedeihlichen und befriedigenden Verlauf der Tagung schließt Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Begrüßungsrede.

Dem alsdann von dem Vorstande, Herrn Stadtrath Schwindt-Karlsruhe, erstatteten Bericht des Vorstandes zufolge zählt der Verband z. Z. über 2300 Mitglieder; der Kassenbestand ist ein günstiger. Die Lehrlingsausbildung, welcher der Verband sein Hauptaugenmerk zugewandt, hat gute Fortschritte gemacht. Zum Schlusse des umfassenden und gediegenen Berichtes dankt Berichterstatter im Besonderen der Frau Großherzogin für Höchstderselben Ehrengabe und der Regierung für die eifrige Unterstützung des ganzen Unternehmens, von welchem Redner wünscht, daß es dem Gewerbe recht ersprießlich sein möge.

Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes und der Wahl der Reviforen berichtet Mühlhäuser-Stuttgart über die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf das Gewerbe und stellt einen diesbezüglichen Antrag, der angenommen wird.

Darauf berichtet Lehrenkrauß-Stuttgart über die neueingeführte Sonntagsruhe, der gegenüber der Verband, in Anbetracht der Schädigung, welche das Gewerbe dadurch erfahren, eine ablehnende Stellung einnimmt. So sprechen sich verschiedene Redner, Schwindt-Karlsruhe, Ditteney-Heidelberg, Vogler-Berlin und Andere mehr oder minder schroff gegen das Gesetz aus, welche Verhandlungen die Annahme des Antrages auf eine Gesammtpetition an die Regierungen und den Reichstag zum Endergebniß haben. Der weitere Gang der Verhandlungen dreht sich um die Schädigung des Gewerbes durch die Konsumvereine. An der Debatte betheiligen sich u. A. Wagner-Stuttgart, Schlotterer-Stuttgart, Schwindt-Karlsruhe und Kälber-Stuttgart. Schließlich wird der von Wagner-Stuttgart eingebrachte Antrag angenommen, dahingehend, daß man in den einzelnen Ländern bei den betreffenden Regierungen vorstellig werde mit einer Bitte um Abstellung der Mißstände. Den Ausführungen von Schlotterer-Stuttgart über Mittel und Wege einer weiteren Ausdehnung des Verbandes, mit besonderer Berücksichtigung von Elsaß-Lothringen, entsprechend wird ein einschlägiger Antrag des Redners angenommen.

Für den nächsten Verbandstag, welcher im Jahre 1894 stattfinden soll, wird Stuttgart als Vorort gewählt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen werden darauf gegen 3 Uhr vom Vorsitzenden die Verhandlungen des zweiten Verbandstages geschlossen.

An einen einleitenden musikalischen Frühschoppen im Essighaus reihte sich das, durch zahlreiche Trinksprüche, Willkommengrüße und jubelnd aufgenommene Hochs auf den Kaiser und den Großherzog, die Vertreter der großh. Regierung, insbesondere Herrn Ministerialrath Braun, der die Glückwünsche der Regierung überbrachte, den Vertreter der Stadt Heidelberg, auf die Gäste, auf das Blühen und Gedeihen des freien, deutschen Bäckerverbandes und auf das Bäckergewerbe, belebte Festessen im Saale der Harmonie. Auf Vorschlag des Herrn Schwindt-Karlsruhe wird alsdann auch ein Huldigungstelegramm an den Landesherrn abgesandt.

Am Abend wurde im Stadtgarten ein prächtiges Gartenfest abgehalten mit italienischer Nacht. Ausflüge und Vergnügungen werden die Festtheilnehmer noch einige Tage froh beisammen halten.

+ Der X. Verbandstag der Vereine Kreditreform.

Der über mehr als 400 Handelsplätze des In- und Auslandes verbreitete Verband der Vereine Kreditreform hielt am 31. Juli und 1. August in Berlin seinen X. Verbandstag ab, zu welchem sich außer den zahlreichen Vertretern aus Deutschland, auch Abgeordnete aus Holland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien eingefunden hatten.

Die Sitzungen, welche im Bürgersaale des Rathhauses stattfanden, wurden vom Vorsitzenden des Verbandsvorstandes, Herrn Zasirow-Leipzig eröffnet, der die Anwesenden auf die besondere Bedeutung des Verbandstages hinwies, welcher das erste Jahrzehnt des Verbands zum Abschluß bringt.

Die Vereine Bingen, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hanau, Karlsruhe, Köln, Koblenz, Mainz, Mannheim, Offenbach, Worms und Würzburg begründeten in dem I. Verbandstag zu Mainz, am 28. August 1882 einen Verband, welchem jetzt 261 Vereine, 134 Filialen und 7 amtliche Vertretungen angehören. Das Korrespondentennetz umfaßt zur Zeit 10722 Adressen für Deutschland und 1084 für das Ausland. Dadurch ist der Verband in der Lage, den berechtigten Anforderungen an das Auskunftswesen zu entsprechen. Die von 238 Vereinen eingelieferte Statistik für das Jahr 1891 ergibt folgendes Resultat: Mitgliederzahl 27343, Reiselegitimationskarten-Ausgabe 19258, schriftliche Auskünfte 587289, durch das Mahnverfahren zum Inkasso gebracht, 2,884,533 Mk. 96 Pfg. Nach Hinzurechnung der durch die Vereinsbureaux ertheilten mündlichen Auskünfte kann die Gesammtzahl der gegebenen Auskünfte auf über 1,100,000 angegeben werden. Diese Zahlen geben das beredteste Zeugniß über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Verbands der Vereine Kreditreform. Der nächstjährige Verbandstag soll in Dresden abgehalten werden.

Verschiedenes.

Köln, 8. Aug. Beim Spiel in einer Grube wurden Samstag Abend drei Knaben verschüttet. Nur einer konnte lebend ausgegraben werden, zwei zog man als Leichen hervor.

Trier, 8. Aug. Das Dorf Ediger an der Mosel wurde von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Es brannten mehrere Wohnhäuser mit zahlreichen wirthschaftlichen Gebäuden ab.

Görlitz, 8. Aug. Die Domäne Niedermoys ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 8. Aug. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 3.50—4.00 M., d. Pf. 4—5 Pfg.; Eier das Hundert 5.—6.00 Butter d. Pfd. 1.00—1.10 M.; Aepfel d. Ztr. 12—14 M., Birnen d. Ztr. 15—18 M., Zwiebeln d. Pfd. 6—7, Sellerie d. Kopf 05—06 Pf.; Kirschen d. Pf. 00—00 Pfg., Gurken das Stück 5—6. Spargeln das Pfd. 05—06 Pfg.; Bohnen per Pfund 08—10 Pf.; Rothkr. d. Kopf 15—20 Pf. Weißkraut d. Kopf 10—12 Pf.

Mannheim, 8. Aug. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf d. Pfund, Hecht 1.35 das Pfund, Barsch 80 Pfg. das Pf., Aal 0.00 Mark das Pfund.

* Meßkirch, 8. Aug. Preise: Kernen 19.20, 18.84, 18.60; Haber —.—, —.—, 13.—, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.-, —.—, —.—.

* Magdeburg, 8. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.10. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Fest. Brodraffinade I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 13.05 bez., 13.07 1/2 Br, für Sept. 13.15 bez., 13.20 Br., für Okt.-Dez. 12.85 bez. u. Br., für Jan.-März 13.— G., 13.10 Br. Stetig.

Paris, 8. Aug. (Viehmarkt von La Villette.) Schlechtes Geschäft für alle Viehsorten. -- Es waren heute beigetrieben: Ochsen 2825, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.38, 3. S. 1.16; Kühe 1213, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.28, 3. S. 1.02, Stiere 257, Preise: 1. S. 1.20, 2. S. 1.12, 3. S. 0.98; Kälber 1520, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.34, 3. S. 1.14; Hämmel 17,415, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.76, 3. S. 1.54, Schweine 3112, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.40, 3. S. 1.34.

Städtisches.

Karlsruhe, 9. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 343 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die nachgesuchte Entlassung des Ministers Herrfurth und die Ernennung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zum Minister des Innern.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 9. Aug. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	87.95
4% dto.	107.15
4% Preuß. Konsol	107.05
4% Baden in fl.	102.—
4% „ „ M.	104.—
Oesterr. Goldrente	97.30
„ Silberrente	81.80
4% Ungar. Goldrente	95.—
1880r Russen	95.40
II. Orientanleihe	—.—
Italiener komptant	91.50
Aegypter	98.90
Spanier	65.70
Zoll-Türken	91.70
Banken.	
Kreditaktien	269 1/4
Diskonto-Kommandit	195.60
Darmstädter Bank	139.70
Handelsgesellschaft	146.20
Deutsche Bank	165.20
Dresdener Bank	148.50
Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	108.—
„ Zentralbahn	130.—
Gotthard	145.20
Lombarden	89.60
Ungarn	—.—
Elbthal	204.40
Hess. Ludwigsbahn	116.40
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterdam	168.62
„ „ London	20.41
„ „ Paris	81.08
Wechsel a. Wien	170.70
Napo onsd'or	16.23
Privatdiskonto	1 5/8
Nachbörse.	
Kreditaktien	269 7/8
Diskonto-Kommandit	195.80
Staatsbahn	259.20
Lombarden	89 5/8
Tendenz: still.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	169.10
Oesterr. Staatsbahn	130.20
Lombarden	43.90
Diskonto-Kommandit	195.90
Laurahütte	122.70
Gelsenkirchen	140.—
Dortmunder	71.50
Bochumer	141.60
Rubelnoten	208.70
Tendenz: still.	
Wien.	
Kreditaktien	316 10
Staatsbahn	304.10
Lombarden	101.70
Ungarn	111.40
Marknoten	58.50
Tendenz: fest.	
Paris.	
3% Rente	99.47
Spanier	63 7/8
Türken	20.92
Ottomane	—.—
3% Portugiesen	—.—
Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 9. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 269 1/8, Staatsbahn 259 3/8, Lombarden 89 5/8., Disk.-Komm. 195.80, Aegypter 98.90, Ungarn 139 80, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 9. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 195.70, Dortmunder 71.50, Bochumer 141.50. Still.

(Briefkasten) Nach Friedrichsthal: C. ist Protestant.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
9	8	Mullaghm.	764		still	wolkig	13
	8	Aberdeen	763	N	schwach	wolkig	11
	8	Christiansd	759	SW	leicht	bedeckt	11
	8	Kopenhag.	756	S	leicht	bedeckt	15
	8	Stockholm	756		still	heiter	15
	8	Haparanda	756	NO	leicht	wolkenlos	14
	8	Petersburg	754	W	leicht	wolkenlos	15
	8	Moskau	760	W	leis. Zug	wolkenlos	13
	8	Cork	763	NNO	schwach	heiter	12
	8	Cherbourg	759	S	leicht	bedeckt	16
	8	Helder	756	WSW	leis. Zug	wolkig	17
	8	Sylt	755		still	Dunst	15
	8	Hamburg	756	NNW	leicht	bedeckt	16
	8	Swinemde.	757	S	schwach	wolkig	17
	8	Neufahrwf	760	SSW	leicht	bedeckt	17
	8	Memel	759	WSW	mäßig	bedeckt	15
	8	Paris	760	WSW	leicht	heiter	16
	8	Münster	757	W	schwach	bedeckt	16
	8	Karlsruhe	760	SO	leicht	bedeckt	18
	8	Wiesbaden	759	SO	leis. Zug	Regen	18
	8	München	762	SW	schwach	wolkig	19
	8	Chemnitz	758		still	wolkig	20
	8	Berlin	757	SSW	schwach	halb bed.	18
	8	Wien	761	NO	leicht	wolkenlos	16
	8	Breslau	761	SO	leis. Zug	halb bed.	16
	8	Ile d'Aix	761	S	schwach	wolkig	19
	8	Nizza	760	WSW	leicht	heiter	16
	8	Triest	762		still	wolkenlos	25

(Uebersicht der Witterung.) Die bereits gestern bestehende Furche niedrigen Luftdruckes erstreckt sich heute vom Ausgange des Kanals aus nach dem Weißen Meere. Ein Minimum unter 755 Millimeter liegt über der südlichen Nordsee und veranlaßt über Deutschland trübes Wetter mit schwachen südwestlichen Winden. Die Temperatur ist daselbst gestiegen und hat im Binnenlande die Normale überschritten. Im westlichen und nordlichen Theile Europas, stellenweise auch in Deutschland fanden ergiebige Niederschläge statt. Im Nordwesten des Erdtheils hat der Luftdruck zugenommen, so daß wieder Besserung des Wetters zu erwarten ist. Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
8. Aug. Abds. 9 U.	747,9	+19,3	13,5	81	S	klar	—
9. Aug. Mrgs 7 U.	748 9	+ 17 2	13 7	94	SO	bedeckt	Rg 3,0mm*
Mtgs 2 U.	748 7	+ 23 0	14,6	70	„	s. wkg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Geboren.

Karlsruhe, 3. Aug. August Friedrich, V. Ferd. Bausback, Kaufmann; Otto Friedrich, V. Phil. Gehring, Schreiner. — 4. Aug. Christian Gottlieb Karl, V. Christian Ehrenfeuchter, Kassier. — 5. Aug. Otto Gustav, V. Josef Bechler, Postdiener; Anna Maria, V. Salomon Beck, Hoflakai. — 6. Aug. Otto Friedrich, V. Stefan Wipfler, Metzgermeister; Rosa, V. Abraham Löwin, Schreiner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 8. Aug. Fuhrmann, Erich, von Prillwitz, Werkmeister hier, m. Katharina Nelles von Münstereifel; Häublein, Friedrich, von Breitenau, Bierbrauer in Durlach, m. Lina Wölfle von Oefringen; Fabry, Hermann, von hier, Schreiner, m. Anna Futterer von Daglanden; Dennig, Jakob, von Singen, Taglöhner hier, m. Karoline Kleehammer Wwe. von Untermutschelbach. — 9. Aug. Klein, Friedrich, von Ruith, Versilberer hier, m. Ernestine Sauter von Diedelsheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 8. Aug. Frieda, V. Bierbrauer Karl Engelhardt, 9 M. 20 T.; Arleth, Karl, Privatier, 80 J.
Eberbach, 8. Aug. Koch, Karl, Metzger 65 J.
Ebersteinburg, 8. Aug. Ludwig, Albertine, geb. Morlock, 28 Jahre.
Ettlingen, 7. Aug. Siebach, Veronika, 59 J.
Lahr, 8. Aug. Leibiger, Ludwig, Kaufmann, 62 J.
Mannheim, 6. Aug. Gräff, Joh., Landwirth; Schupp, Jakob, Schuhmachermeister.

(Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1875.) Ziehung am 5. Aug. Auszahlung am 25. Aug. 1892. Hauptpreise: Nr. 204921 100,000 Fr. Nr. 460608 50,000 Fr. Nr. 109992 221648 353375 je 10,000 Fr. Nr. 25146 182503 286258 392081 je 5000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (O. Gew.)

(Türkische 400 Fr.-Loose vom Jahre 1870.) Ziehung am 1. August. Auszahlung am 1. Sept. 1892. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 68917 344341 943561 1051865 1424753 1480251 je 6000 Fr. Nr. 30879 131583 197587 250117 695473 899661 899695 939299 1028153 1159256 1487946 1769899 je 3000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 und 400 Fr. (O. Gew.)

Privatbedarf in Buxkin

Velour, Cheviot und Kammgarne ca. 140 cm. breit à Mrk. 1.76 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franko ins Haus. 3291.7.1

Friedrichsbad Karlsruhe

empfiehlt die hübsche, gut ventilirte, kühle Schwimmhalle (Wasserwärme 17 Grad), sowie die elegant eingerichteten Wannenbäder dem verehrlichen Publikum zur fleissigen Benützung, bei richtig gewähltem Abonnement als billigste Badegelegenheit. 3271.6.4

Landauerwagen.

3037.3.2 Besonderer Umstände halber ist mir von einer Herrschaft ein neuer feiner Landauer (von Wiederkehr in Kolmar gebaut) zum Verkauf übergeben worden; der Wagen war nur wenige Mal eingespannt und wird sehr preiswürdig abgegeben.
R. Ostertag, Sohn, Hoffattler in Karlsruhe.

Stuttgart. — Hotel Oberpollinger.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Neu hergerichtet! Civile Preise. – Touristen u. Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
3072.8.7 Die neuen Besitzer: Brutsche und Karpf.

Bank-Lehrling.

In einem hiesigen Bankhause ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Reflektanten, welche gute Schulzeugnisse, die Befähigung zum Einj.-Freiw.-Militärdienst besitzen, wollen ihre schriftlichen Bewerbungen adressiren an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3370.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.